

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. März ausgabe
Nr. 9/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Anspruch der 80er Jahre – Kampfprogramm der APO

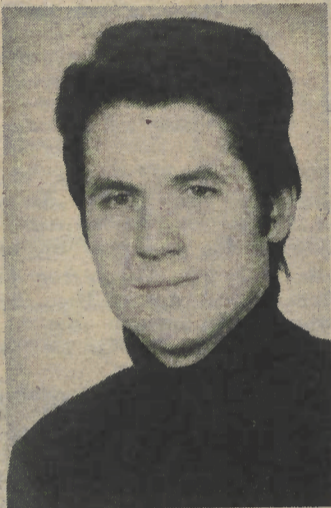
Wenn wir von den neuen und höheren Ansprüchen der 80er Jahre an unsere Partei sprechen, so verstehen wir, die Genossen der APO Sonderfertigung, darunter die Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe unter den veränderten inneren und vor allem äußeren Bedingungen.

Es ist das Grundanliegen der APO, alle Genossen poli-

Unser Standpunkt

tisch-ideologisch auf die Erfordernisse der 80er Jahre so einzustellen, daß die besten Bedingungen für die erfolgreiche Weiterführung der volksverbundenen Politik der Partei geschaffen werden. Die Zeit der Vorbereitung des X. Parteitagess wollen wir mit Initiativen beleben, die einen kräftigen Leistungsanstieg bewirken. Das gilt insbesondere für die Kollektive der SEK-Fertigung, weil für die Bauelemente der Optoelektronik ein hoher volkswirtschaftlicher Bedarf besteht, der noch nicht voll gedeckt werden kann.

Wie unsere Kollektive diesen Anspruch verstanden haben, zeigt die Verpflichtung des Kollektivs „Victor Jara“, 5000 Stück neu überzuleitende Koppler zusätzlich



zum Plan zu produzieren und den Monat April zum Monat der arbeitstäglichen Höchstleistungen zu machen!

Genau an dieser Stelle werden wir als Genossen ansetzen, denn es gilt, die in diesem Monat der Höchstleistungen erbrachten Leistungen nicht wieder auf das Niveau der Vormonate absinken zu lassen.

Wir realisieren zum X. Parteitag mindestens einen Tag Planvorsprung und eine Erfüllung des Jahresplanes mit 101 Prozent.

Michael Krenzlin
APO-Sekretär Sonderfertigung

Für hervorragende Leistungen in der DSF ausgezeichnet

Ausgezeichnet wird

Genosse Karl Thiel,

Vorsitzender der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des Betriebes WF.

Für hohen persönlichen Einsatz bei den Aufgaben der Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft zwischen den Armeeingehörigen der Garnison und den Werkträgern des Bezirkes Berlin-Köpenick, für aktive Teilnahme bei der Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU und aus Anlaß des 63. Jahrestages der sowjetischen Armee und der Kriegsmarine.

Berlin-Karlshorst, 31. Januar 1981
Auf Empfehlung der Armeeingehörigen der Garnison G. S. W. G. Oberst W. Andrejew



2. Tagung der SED-Kreisleitung Köpenick

An Hand des Erreichten jetzt die weitere Wegstrecke abstecken

Zu einer ideenreichen und konstruktiven Arbeitsberatung gestaltete sich die am 5. März 1981 durchgeführte 2. Tagung der Kreisleitung der SED Köpenick.

Herzlich begrüßter Gast auf diesem Forum war der Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, Genosse Heinz Albrecht.

Genosse Lothar Witt, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED Berlin und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, rechnete im Referat der Kreisleitung die Aktivitäten, die Leitungs- und Führungsmaßnahmen des Sekretariats ab. Er gab wichtige Hinweise für die weitere Auswertung der XIV. Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz im Zusammenhang mit der Auswertung des XXVI. Parteitages der KPdSU:

1. Mit der Bilanz, die die Bezirksdelegiertenkonferenz gab, sollten wir gut arbeiten, erbringen wir doch mit ihr den Nachweis: Was für die Republik gut ist, ist auch für den einzelnen gut.
2. Die Bezirksdelegiertenkonferenz machte deutlich: Unsere Partei besitzt ein klares

Konzept. Dazu gehören die eingepflanzten hohen Leistungen in Wissenschaft und Technik zur beschleunigten Anwendung der Mikroelektronik.

3. Die Vorbereitung des X. Parteitagess und die Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz fallen zeitlich zusammen mit der Vorbereitung auf die Volkskammerwahlen. Das bedeutet für die Kommunisten Köpenicks, den Fragen, Problemen und Hinweisen der Bürger die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Darin eingeschlossen sind solche Probleme wie Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, im Betrieb, im Wohngebiet.

4. Vor den Parteiorganisationen, den APO und den Parteigruppen der Betriebe, Schulen und Einrichtungen steht die Aufgabe, die Kampfprogramme zu überarbeiten. Anhand der Analyse des Erreichten ist die Wegstrecke bis zum Oktober (am 1. Oktober 1981 findet die 6. Konferenz der Berliner Bestarbeiter statt) unter den Gesichtspunkten – hohe, aber reale Produktionsziele abzusichern,

– den Parteeinfluß zu erhöhen, abzustecken.

Insgesamt acht Genossinnen und Genossen, unter ihnen ein Parteitagssdelegierter, ergriffen in der sich anschließenden Diskussion das Wort.

In seinen Schlußbemerkungen konzentrierte sich der Sekretär der Bezirksleitung Heinz Albrecht auf die neuen inhaltlichen Aspekte in der Bewegung der Berliner Bestarbeiter. Er forderte die Parteileitungen auf, dafür zu sorgen, daß der sozialistische Wettbewerb für jeden überschaubar wird. „Wieviel Stück, wieviel Teile, ja, wieviel produktive Zeit werden von mir verlangt? An wieviel technischen Maßnahmen hat der einzelne mitzuarbeiten?“ Das ist von Interesse, und das sind Fragen, auf die die staatlichen Leiter ebenso wie die Funktionäre der Gewerkschaft zu antworten hätten. Mit einer Vielzahl von Einzelleistungen ist es heute nicht mehr getan. Aus dem Vorhandenen mehr machen bedeutet vor allem, die Gemeinschaftsarbeit Betrieb/wissenschaftliche Einrichtungen zu forcieren.

XXVI. KPdSU-Parteitag

Konstruktiver Weg zur Friedenssicherung

Die vom Genossen Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Vorschläge zur Sicherung des Friedens sind in der augenblicklichen angespannten Lage in der Welt besonders bedeutungsvoll. Sie ermöglichen einen Weg zur Einstellung des Wettrüstens, zur Entspannung und zur weiteren Verbesserung unseres Lebens.

Es ist in erster Linie der USA-Imperialismus ange-

sprochen, auf die von der Sowjetunion erneut ausgehende Friedensinitiative endlich positiv zu reagieren, diesen Vorschlägen zuzustimmen und sie zu realisieren. Aus dem Teufelskreis, der sich durch die Stationierung von Raketenwaffen in Europa ergibt, muß man auf dem schnellsten Wege im Interesse der Existenz aller Menschen herauskommen.

F. Lübke, APO L/LQ

Achtung, Baumaßnahmen!

Zur Durchführung unserer Bauvorhaben ist es erforderlich, in der Ostendstraße ein zusätzliches BVB-Gleis zu verlegen.

Während der Bau durchführung wird der durchgehende BVB-Strassenbahnverkehr in beiden Richtungen aufrechterhalten.

Der Kfz-Verkehr ist in der Zeit vom 16. März 1981 bis zum 30. April 1981 in beiden Richtungen gesperrt.

Die Umleitung ist in Abstimmung mit der Abteilung Verkehr der VPI Köpenick abgestimmt und erfolgt über die Straße An der Wuhlheide – Ratheustraße – Wilhelmshofstraße.

Weiland

Beste Wandzeitungen im Fachdirektorat K

Im Fachdirektorat „Beschaffung und Absatz“ belegten folgende Brigaden im Wandzeitungswettbewerb zu Ehren von „25 Jahre Waffenbrüderschaft“ den

1. Platz: „Nikolaus Copernikus“, KT 2,
2. Platz: „Fortschritt“, KM 3,
3. Platz: „Wilhelm Firl“, KA 11.

Ausbildungsberufe im WF für Schulabgänger 1982

Für den Lehrbeginn 1982 werden Absolventen der Oberschulen mit erfolgreichem Abschluß der 10. Klasse für folgende Ausbildungsberufe eingestellt:

Jungen	Ausbildungsdauer Jahre
Elektronikfacharbeiter	2 bis 2 1/2
Elektronikfacharbeiter mit Abitur*)	3
Facharbeiter für BMSR-Technik	2 1/2
Elektromonteur	2
Maschinen- und Anlagenmonteur	2
Facharbeiter f. Anlagentechnik	2
Instandhaltungsmechaniker	2
Zerspanungsfacharbeiter	2
Glasbläser	2 1/2
Galvaniseur	2
Tischler	2
Koch	2
Maurer	2
Dachdecker	2
Facharbeiter f. Fertigungsmittel	2 1/2
Facharbeiter f. Fertigungsmittel mit Abitur*)	3
Mädchen	
Elektronikfacharbeiter	2 bis 2 1/2
Elektronikfacharbeiter mit Abitur*	3
Wartungsmechaniker für Datenverarbeitungs- und Büromaschinen	2
Maschinenbauzeichner	2
Facharbeiter für Datenverarbeitung	2
Laborant	2
Wirtschaftskaufmann	2
Facharbeiter für Schreibtechnik	2
Facharbeiter f. Fertigungsmittel mit Abitur*)	3

*) Bewerberkarten für die Berufsausbildung mit Abitur werden auf besonderen Antrag der Oberschule durch die Abteilung Volksbildung ausgegeben.

Weitere Auskünfte erteilt das Berufsberatungskabinett vom WF, 1160 Berlin, Marienstraße 1a, Telefon: 635 06 33.

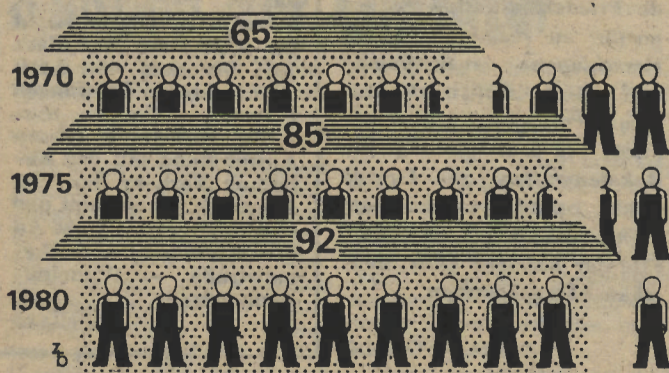
Sprechstunden:

- Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
- Donnerstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
- Freitag von 10.00 bis 15.00 Uhr

Seidel, Ltr. des BBK

In Kindergärten

betreute Kinder je 100 im Kindergartenalter



92 Prozent der Kinder entsprechenden Alters werden in Kindergärten betreut.



Beim „Treffpunkt Vertrauensleute mit Kalle“ am Donnerstag, dem 5. Februar 1981, begrüßten wir als prominenten Gesprächspartner den stellvertretenden Vorsitzenden des FDGB-Bezirksvorstandes Genossen Dr. Erich Röder.

Vier Vertrauensleute wurden für ihre besonderen Initiativen, die sie in ihren sozialistischen Kollektiven zum Aufruf der 11 Bestarbeiter des Stadtbezirks Lichtenberg an alle Gewerkschafter der Hauptstadt zum X. Parteitag der SED entwickelten, mit einer Kurzreise vom 4. bis 9. Mai 1981 zu unserem Partnerbetrieb TESLA-Werke Roznow, CSSR, ausgezeichnet.

Wir stellen sie auf unserem Foto vor: links: Kollegin Abraham, Werkteil Diode, Kollege Schneider, Werkteil Röhren. Rechts: Kollegin Weimann, Werkteil Bildröhre, und Kollegin Grasse, Werkteil Sonderfertigung.

Die Größe der Gefahr erkennen!

Der profilierte französische Journalist François Schloesser veröffentlichte in der Pariser Wochenschrift „Le Nouvel Observateur“: „Am 9. November 1979 leuchteten um 10.50 Uhr auf allen Gefechtsständen der strategischen USA-Kräfte die Signallämpchen auf. Die Output-Blöcke der Computer spuckten die Flugbahndaten von Nuklearraketen aus, die von einem U-Boot unbekannter Herkunft irgendwo im Stillen Ozean gestartet sein sollten. Alarmstimmung erfaßte den gesamten riesigen Militärapparat der USA. Sämtliche Raketenstützpunkte des Landes wurden in Alarmbereitschaft versetzt. Abfangjäger erhoben sich in die Luft. Es war nur noch an den USA-Präsidenten zu melden, daß ein „Nuklearangriff erfolgt ist.“ Doch die Meldung erging nicht: Eine Überprüfung ergab, daß der Computer im Hauptquartier der Nordamerikanischen Luftverteidigung (NORAD) irrtümlich ein Übungsmagnetband abgespult hatte. Technisch brach dieser „Krieg“ gewissermaßen von selbst aus, doch diesmal konnte er noch rechtzeitig gestoppt werden.“

Hinzufügen muß man: „Anfang Juni 1980 hat der Computer im NORAD-Hauptquartier noch zweimal Fehlalarm über einen beginnenden „sowjetischen Raketenangriff“ geschlagen.“ Wiederum war erhöhte Gefechtsbereitschaft erklärt worden. Solche „elektronischen Irrtümer“, die dem Schicksal der Völker teuer zu stehen kommen können,

findet. Riesige Mittel für die beschleunigte Entwicklung neuer Kernwaffen werden in den USA bereitgestellt.

Genosse Breshnew sagt: „Solche Waffenarten, die ihre Überwachung und folglich auch ihre abgestimmte Begrenzung außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich machen können.“

„Man darf nicht zulassen, daß die Völker der Welt unter der Gefahr der Entfesselung eines Kernwaffenkrieges leben.“

kommentiert

Wir sollten unsere Anstrengungen zur Friedenssicherung auch von der Erkenntnis leiten lassen, daß — wie von Genossen Breshnew dargestellt — „ein Kernwaffenkrieg in Europa zum Beispiel schon gleich zu Beginn den sicheren Untergang der europäischen Zivilisation bedeuten“ würde.

Wir haben also allen Grund, zusammen mit den Friedenskräften in der ganzen Welt alles zu tun, um die vom XXVI. Parteitag der KPdSU ausgehenden Impulse und weitreichenden Vorschläge zur Sicherung des Friedens zu unterstützen.

Rolf Brandt

Freundschaftszug

Freundschaftszug in die Sowjetunion Moskau-Kiew vom 4. Juli bis 13. Juli 1981. Voraussichtlicher Preis 830,- Mark, Kinder bis zu zehn Jahren 550,- Mark.

Teilnahmemeldungen an LS — Kollegen Thiel, Telefon 21 48.

Konfliktkommission

Die nächste Schulung der Konfliktkommission findet am Mittwoch, dem 1. April 1981, in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr im großen Raum der Speisegaststätte statt.

Spaller, Rechtskomm. d. BGL

Kfz-Überprüfung

Technische Überprüfungen an Kraftfahrzeugen finden auf dem Gelände des Fuhrparks des VEB WF — Einfahrt Slabystraße — statt. 17. März 1981; 24. März 1981; 31. März 1981; jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr.

URANIA-Kreiskonferenz

Bewährte Genossen des Betriebes wiedergewählt

Die Kreisorganisation der URANIA in Köpenick führte am 21. 2. 1981 ihre Kreiskonferenz durch. Den Bericht des Kreisvorstandes gab Genosse Dr. Walter Jahns als Kreisvorsitzender. Im Bericht und der Diskussion wurden die Tätigkeit der URANIA eingeschätzt und die Aufgaben in Vorbereitung und Auswertung des X. Parteitages beraten. Über die Erfahrungen der URANIA-Arbeit unseres Betriebes sprach der Vorsitzende der Mitgliedergruppe, Genosse Klaus Peterke in der Diskussion. Von der Konferenz wurden die guten Ergebnisse in der Arbeit unserer Mitgliedergruppe gewürdigt und Kollege Werner Heinig mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze und Genosse Heuermann mit einer Buchprämie ausgezeichnet.

In der anschließenden Wahl wurde Dr. Jahns als Kreisvorsitzender wiedergewählt, ebenso wie Genosse Rolf Brandt als Mitglied des Büros, Genosse Walter Heuermann als Mitglied des Kreisvorstandes sowie Genossin Inge Wittwer als Mitglied der Kreisrevisionskommission.



Waffenbrüder – Klassenbrüder – während eines Meetings mit Soldaten der Sowjetarmee und der NVA anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft

25 Jahre Militärverlag im Jubiläumsjahr der NVA

Der Militärverlag der DDR wurde kurze Zeit nach der Bildung der NVA, am 25. Mai 1956, als Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung gegründet. Er hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens als Fachverlag für Militärliteratur profiliert.

Der Beitrag des Militärverlages der DDR zur sozialistischen Landesverteidigung und Wehrerziehung wird durch eine Vielzahl unterschiedlichster Publikationen dokumentiert.

Seit seiner Gründung bis Ende 1980 erschienen im Cheflektorat für Militärliteratur des Verlages etwa 2800 Titel in mehr als 3600 Ausgaben mit einer Gesamtauf-

lage von weit über 100 Millionen Exemplaren.

Außer der Produktion des Cheflektorats erscheinen im Militärverlag zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften (darunter die Wochenzeitung „Volksarmee“, das Soldaten-Monatsmagazin „Armee-Rundschau“, die Zeitschriften „Militärwesen“ und „Militärtechnik“, eine Reihe von GST-Publikationen sowie ab Januar 1981 als Organ der Hauptverwaltung Zivilverteidigung die Zeitschrift „Schützen und Helfen“) und eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien zur wehrpolitischen Erziehung, Gewinnung militärischen Berufsnachwuchses u. a. m.

Jürgen Pritschke, APO-Sekretär Röhren



ZPL bestätigte Bericht der politisch-ideologischen Arbeit

Am 10. Februar 1981 gab die APO-Leitung Röhren vor der Zentralen Parteileitung einen Bericht über die politisch-ideologische Arbeit in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED.

Dank der fleißigen Arbeit unserer Kollektive konnte eine gute Bilanz in der industriellen Warenproduktion gezogen werden. Damit haben wir im Werkteil über 70 Monate in ununterbrochener Reihenfolge den Plan der industriellen Warenproduktion erfüllt. So mancher operative Eingriff, so manche Überstunde und sozialistische Hilfe liegen diesem Ergebnis zugrunde. Dafür spricht die APO-Leitung allen Kollegen und Genossen den herzlichsten Dank aus. Worauf konzentriert sich die Arbeit unserer APO:

Zunächst stützen wir uns auf die gesamte Leitungs- und Führungstätigkeit, auf die Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsgruppen mit dem Ziel, die Planmäßigkeit in der Produktion zu erhöhen. Des weiteren sind politisch-ideologische Voraussetzungen zu schaffen, die auf die Erschließung unserer eigenen Reserven orientieren. Sie liegen in der besseren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens sowie einer hohen Materialökonomie. Hier sind aber auch solche, uns hemmende Faktoren anzusprechen, wie sie aus produktionsorganisatorischer Sicht resultieren. Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs konzentrieren wir uns auf Maßnahmen, die zu einer höheren Effektivität beitragen. So muß z. B. eingeschätzt werden, daß die Bereitschaft, mit dem persönli-

chen Planangebot zu arbeiten, noch nicht zufriedenstellend ausgeprägt ist.

Hier müssen die positiven Erfahrungen aus dem Jahre 1980 auf weitere Kollektive übertragen werden. Dazu gibt es in den Kollektivverpflichtungen der Bereiche RS und RV Ansatzpunkte. Auch im neuen Bereich RL sind die Voraussetzungen dazu zu schaffen.

Im Rahmen unseres Kampfprogramms der APO wollen wir eine zusätzliche Tagesproduktion bis zum 31. März 1981 im wesentlichen durch intensivere Nutzung der geplanten Fonds realisieren. Den Monat April werden wir zum Monat der höchsten arbeitstäglichen Planerfüllung machen. Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die Realisierung des offenen Bedarfes bei zwei Röhrentypen dar. Der Realisierung der industriellen Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Nicht nur ökonomische Zielsetzungen haben wir uns vorgenommen. Im zunehmenden Maße werden wir eine höhere Qualität in der marxistisch-leninistischen Schulung unserer Werktätigen erreichen, um somit auch die politisch-ideologische Arbeit zu intensivieren.

Die Ausarbeitung, Kontrolle und Durchsetzung von Kaderentwicklungsprogrammen bilden einen weiteren Schwerpunkt, um auf diesem Gebiet zu einer planmäßigen und langfristigen Kaderarbeit zu gelangen. Auf dem Gebiet der sozialistischen Landesverteidigung gilt es, die Erkenntnis zu fördern,

daß das ökonomische Aufblühen unseres Staates eng mit der Bereitschaft zum aktiven Schutz dieser Errungenschaften verbunden werden muß. Unser Ziel ist die Erreichung der Soll-Stärke in der ZV, die weitere Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppe und für die Freiwillige Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und die Gesellschaft für Sport und Technik. Dazu gibt es in unseren Verantwortungsbereichen konkrete Vorstellungen. Zur Realisierung brauchen wir jeden Genossen, jedes Kollektiv und jeden Werktätigen. Die Bedingungen zur Lösung der Aufgaben werden uns nicht auf dem goldenen Tablett serviert werden, manche Hürde wird zu nehmen sein. Wir gehen an die Lösung mit einem berechtigten und notwendigen Optimismus, denn unser Kollektiv hat es bisher stets bewiesen. Die Berichterstattung wurde in der ZPL zu einem Erfahrungsaustausch, wo viele Probleme diskutiert und Hinweise gegeben wurden, die in der APO-Leitung ausgewertet werden. Genossin Richter, 1. Sekretär der Grundorganisation, ging in ihren Schlußbemerkungen auf die bisherigen Leistungen ein und betonte, daß es hohe und reale Ziele sind, um die wir im WF kämpfen. Die buchstabengetreue Realisierung muß von der APO-Leitung und von der staatlichen Leitung kontrolliert und unterstützt werden. In Auswertung der gezeigten Leistungen sprach Genossin Richter den Dank der ZPL aus und wünschte unserem Kollektiv bei der Realisierung der Initiativen zum X. Parteitag viel Erfolg.

KPdSU: Von Parteitag zu Parteitag

Der XVIII. Parteitag der KPdSU/B (1939)

Den Schwerpunkt in der Arbeit des Parteitags bildete die Erörterung des dritten Fünfjahrplanes der Entwicklung der Volkswirtschaft (1938-1942).

Die internationale Lage hatte sich ganz erheblich verschlechtert. Die München-Politik der Westmächte hatte den faschistischen Aggressoren freie Hand gegeben. Der zweite Weltkrieg stand vor der Tür. In dieser Situation beschloß der Parteitag, aktiv für die Erhaltung des Friedens und die Unterbindung der faschistischen Aggression zu kämpfen, Vorsicht walten zu lassen.

Der XIX. Parteitag der KPdSU (1952)

Der Parteitag beschloß die Richtlinien zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1951-1955.

Auf dem Parteitag wurde eine Neufassung des Parteistatus angenommen und eine Namensänderung der Partei beschlossen. Sie hieß nun „Kommunistische Partei der Sowjetunion“, abgekürzt KPdSU.

Der XX. Parteitag der KPdSU (1956)

In den Materialien des Parteitags wurden theoretische Fragen wie die friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung weiterent-

wickelt. Der Parteitag wertete die Erfüllung des fünften Fünfjahrplanes aus und beschloß die Richtlinien für den sechsten Fünfjahrplan.

Der Parteitag erörterte die Frage des Personenkults.

Der XXI. Parteitag der KPdSU (1959)

Dieser Parteitag wurde einberufen, um die Aufgaben der Partei für die nächsten sieben Jahre zu erörtern. Es wurden die Richtlinien für den Volkswirtschaftsplan für die Jahre 1959-1965 beschlossen. Der Parteitag stellte fest, daß der Sozialismus in der UdSSR vollständig und endgültig gesiegt und daß sich das Kräfteverhältnis in der Weltarena zugunsten des Sozialismus verändert hatte.



Monatsbeste des Werkteils Röhren

Christel Gericke, RLP 2

Harald Krohn, RV 1 (2. Foto von oben)

Heidrun Jäckel, RV 2 (Foto oben)

Joachim Rosenow, RV 4

Wolfgang Fleischmann, RSM

Sylvia Fliegner, RS 3 (Foto rechts unten)

Als „bester Qualitätsarbeiter“ im Werkteil Röhren wurde der Kollege Horst Lauter (Foto links unten) gewürdigt.



Stärkung des Sozialismus und Kampf um den Frieden sind eine Einheit

Aus der Rede anlässlich der Eröffnung „Woche der Waffenbrüderschaft“

Anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft fand am 23. April im Lichthof des Betriebes ein Kampfmeeting statt. Angetreten waren Genossen der Kampfgruppen-einheit, des Reservistenkollektivs, der Zivilverteidigung, Kameraden der GST und des DRK und Jugendfreunde der Ordnungsguppe. Genosse Kriebner, Betriebsdirektor, würdigte die Leistungen und Einsatzbereitschaft der Angehörigen der Einheiten und Verbände unserer Landesverteidigung und zeichnete aktive Genossen aus.

Liebe Genossen Reservisten!

Liebe Genossen Kämpfer der Kampfgruppen der Arbeiterklasse!

Liebe Genossen der Zivilverteidigung, Kameraden der GST und des DRK!

Liebe Jugendfreunde der Ordnungsguppe der FDJ!

Liebe Genossen und Kollegen!

Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ konzentrieren sich in diesen Wochen die Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft darauf, durch neue Initiativen und die Übernahme zusätzlicher Verpflichtungen ihren Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED zu leisten. Im Kampf um einen hohen

volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg spiegeln sich die große politische Aufgeschlossenheit und das tiefe Vertrauen der Werktätigen in die bewährte Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wider. Gestützt auf wachsende ökonomische Leistungen, führt unsere Partei den Kurs der Hauptaufgabe, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, zielstrebig weiter. Das Wichtigste dabei ist, den Frieden zu erhalten und sicherer zu machen. Der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, unterstrich in seinem Schlusswort auf der XIV. Bezirksdelegiertenkonferenz der Hauptstadt Berlin:

„Die Stärkung des Sozialismus und der Kampf um den Frieden sind untrennbar verbunden. Je größer die politische Stabilität unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, je höher die Dynamik seiner Volkswirtschaft ist, desto besser kann die Deutsche Demokratische Republik ihre außenpolitischen Aufgaben erfüllen. Ganz unmittelbar verbindet sich also unsere Friedenspolitik mit den innenpolitischen Zielen, ja mit der täglichen Arbeit jedes Bürgers.“

Wenn wir in Vorbereitung des X. Parteitages Bilanz der vergangenen fünf Jahre ziehen, können wir feststellen, daß sich die soziale Sicherheit und Geborgenheit unserer Bürger weiter ausgeprägt

hat. Für jeden spürbar ist der soziale Fortschritt, der durch die fleißige Arbeit unseres Volkes, durch die Anstrengungen und Initiativen unserer Werktätigen erreicht wurde.

Wir sind stolz auf das Erreichte und werden unsere sozialistischen Errungen-



KAMPFPOSITION
Für hohe Gefechtsbereitschaft! Alles zum Wohle des Volkes!

schaften gegen jeden Anschlag verteidigen. Das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ hat bestätigt, daß die Völker der sozialistischen Gemeinschaft von starken, einsatzbereiten und geschlossen handelnden Streitkräften zuverlässig geschützt werden. Das ermöglicht uns, den sozialistischen Aufbau erfolgreich fortzuführen und den aggressiven Bemühungen des imperialistischen Klassen-gegners eine klare Abfuhr zu erteilen. Dabei ist und bleibt die unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion weiterhin die wichtigste Voraussetzung für neue Erfolge im

Kampf um die Sicherung des Friedens.

Unter den Bedingungen eines verschärften Konfrontationskurses der NATO sind die Genossen unserer Nationalen Volksarmee im besonderen Maße dazu aufgerufen, an der Seite der Sowjetarmee und der anderen sozialistischen Bruderarmeen ihre Verantwortung zum Schutze der DDR und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft wahrzunehmen und jeden Befehl der Arbeiter- und Bauern-Macht zu erfüllen.

Am 1. März 1981 besteht die Nationale Volksarmee 25 Jahre. Sie hat als Armee des Volkes in diesem Vierteljahrhundert jederzeit zuverlässig und in treuer Pflichterfüllung unseren sozialistischen Staat und seine Grenzen geschützt und ihren militärischen Klassenauftrag erfüllt. Dafür möchten wir allen Genossen der Nationalen Volksarmee danken und unsere Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere der Reserve zum 25. Jahrestag der NVA begrüßen und beglückwünschen.

Liebe Genossen, liebe Kollegen!

Im System der Landesverteidigung haben die Kampfgruppen der Arbeiterklasse eine wichtige Aufgabe beim Schutz der sozialistischen Ererbschaften und der Sicherung des Friedens. Die Genossen der 2. Kampfgrup-



In der Woche der Waffenbrüderschaft wurden für ihre Leistungen bei der Landesverteidigung als Aktivisten ausgezeichnet: Richard Gläser, Dieter Konarski, Erna Witt, Alfred Blumberg, Günter Michalski, Albrecht Odenstein und Wolfgang Maetsch (von links nach rechts).

pen-Hundertchaft erfüllen im Rahmen des 4. Kampfgruppen-Bataillons „Karl Liebknecht“ ihren Kampfauftrag als bewaffnetes Bataillon der Arbeiterklasse in Ehren. 1980 wurde unsere Hundertschaft zum zweiten Mal als „Beste Hundertschaft“ ausgezeichnet und zum neunten Mal hintereinander Sieger im Wettbewerb innerhalb des Bataillons. Diese guten Ergebnisse konnten nur durch die ständige Erhöhung der Gefechts- und Einsatzbereitschaft aller Kämpfer, Unterführer und Kommandeure erreicht werden.

Unsere Genossen der Kampfgruppen lösen ihren militärischen Klassenauftrag mit der gleichen Disziplin und Kraft, mit der sie sich

für die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben am Arbeitsplatz einsetzen. Für sie bilden Politik, Ökonomie und Landesverteidigung eine untrennbare Einheit.

Liebe Genossen, liebe Kollegen!

Die „Woche der Waffenbrüderschaft“ steht im Zeichen der festen Freundschaft mit der ruhmreichen Sowjetarmee. Wir begehen gemeinsam mit unseren sowjetischen Klassenbrüdern den 63. Jahrestag des Bestehens der Sowjetarmee und gedenken der für die Befreiung unseres Volkes vom Faschismus gefallenen Helden. Dieser Tag ist uns Anlaß, unsere Anstrengungen für die Sicherung des Friedens zu verstärken.

Wir sind der festen Überzeugung, daß unsere Reservisten, unsere Kameraden der GST, der ZV, des DRK und unsere Jugendfreunde der Ordnungsguppen der FDJ auch in Zukunft im System der Landesverteidigung ihren Auftrag gewissenhaft erfüllen, zur weiteren Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und zur Wehrziehung besonders unter der Jugend beitragen.

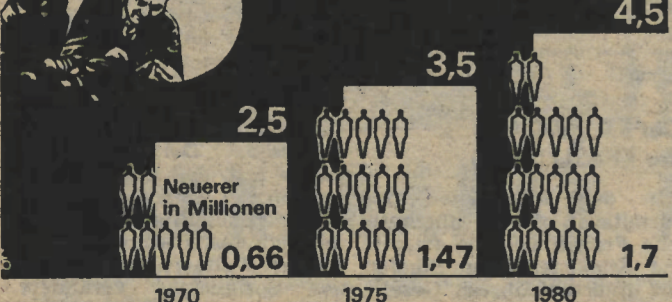
Ich wünsche uns als Betriebskollektiv in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED neue, große Erfolge in der Produktion und in der Erfüllung der Aufgaben der Landesverteidigung „Kampfposition X. Parteitag – für hohe Gefechtsbereitschaft – Alles zum Wohle des Volkes!“



Neuererbewegung

in der volkseigenen Wirtschaft der DDR

Jahresnutzen der in die Praxis eingeführten Neuerungen in Mrd. Mark



Bedeutenden Anteil an der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die über 1,7 Millionen Neuerer und Rationalisatoren in der volkseigenen Wirtschaft. Die Neuererleistungen trugen wesentlich zur Einsparung von Arbeitszeit, Material und Energie sowie zu einer größeren Kostensenkung und zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bei.

ADN-ZB/Grafik/schu

Hinweise für Teilnehmer Schulen der sozialistischen Arbeit

Ordnung, Disziplin und Sicherheit Sache jedes Arbeitskollektivs

Zusammengestellt von Dieter Glocke

„Wo Ordnung herrscht, gibt es keine Verluste, sondern hohe Produktivität. Wo volle Sicherheit gewährleistet ist, kommt niemand zu Schaden. Wo niemand zu Schaden kommt, braucht auch niemand für Schaden aufzukommen. Keine Verluste, hohe Produktivität, Gesundheit aller – nutzt allen.“

Viele Arbeitskollektive haben sich diese wenigen, aber aussagefähigen Sätze des sowjetischen Neuerers Bassow zur Leitschnur genommen. Sie stimmen mit ihren Erfahrungen überein, die sie in ihrer täglichen Arbeit zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben gesammelt haben. Es ist sicher keine Übertreibung, davon zu sprechen, daß die immer bessere Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit mit dazu beigetragen hat, daß viele Kollektive im sozialistischen Wettbewerb zwei Tagesproduktionen zusätzlich erarbeiteten und damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des notwendigen Leistungszuwachses in der Volkswirtschaft geleistet haben.

Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs

Was beinhaltet die Anerkennung als „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit?“

Die Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit ist zum untrennbaren Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs zu machen.

Die Anerkennung als „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ist an die Erfüllung folgender abrechenbarer Aufgaben gebunden:

– Die planmäßige, qualitäts- und sortimentsgerechte Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes sowie der Erfüllung abrechenbarer Verpflichtungen auf dem Gebiet von Ordnung, Sicherheit und Disziplin;

– Die Beseitigung von Ursachen und Bedingungen, die

zur Verletzung der rechtlichen Bestimmungen führen könnten;

– Die Gewährleistung des Geheimnisschutzes;

– Die Verhinderung von Bränden, Havarien u. a. Störungen im Produktionsablauf sowie die Durchführung von planmäßig vorbeugenden Reparaturen und die Sicherung einer straffen Ordnung in der Material- und Lagerwirtschaft;

– Unfallfreies Arbeiten nach der Bassow-Methode, d. h. die Gewährleistung einer vorbildlichen Sauberkeit im Betriebsgelände und an den Arbeitsplätzen sowie die Gewährleistung einer hohen Betriebs- und Verkehrssicherheit der Kraftfahrzeuge des Betriebes.

Die Verpflichtungen im Kampf um die Anerkennung als „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ sind exakt zu formulieren und abzurechnen. Diese betriebliche Festlegung im BKV 1976 bis 1980 bildet eine Grundlage, sich nochmals darüber Gedanken zu machen, welchen Beitrag man leisten kann, das bestimmte Maß mehr zu erbringen.

Was verbirgt sich hinter den Kategorien?

Ordnung

Ordnung: Das heißt allmähliche Erfüllung der Planaufgaben und der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb bei steter Verwirklichung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit. Die Gewährleistung und Durchführung einer straffen innerbetrieblichen Kontrolle. Das bedeutet auch gründliche Informationen über den Plan und seine Erfüllung, den sozialistischen Wettbewerb und die besten Erfahrungen und Neuerermethoden.

Zur Ordnung gehören auch ein sauberes aufgeräumtes Betriebsgelände, saubere Werkhallen und Werkstätten einschließlich Arbeitsplätze. Davon nicht zu trennen sind gepflegte Speiseräume und Frühstücksecken und ordentliche Garderoben und sanitäre Einrichtungen. Nicht zu vergessen ist eine ordentliche Materiallagerung und -be-

reitstellung sowie die Beseitigung von Abfällen.

Disziplin

Disziplin: Das bedeutet die restlose Ausnutzung der Arbeitszeit der Grund- und Materialfonds. Eine planmäßige Organisation und tägliche Erfüllung des Planes sowie ein verantwortungsbewusstes Ausführen erhaltener Weisungen. Die Arbeit nach exakten Materialverbrauchsnormen, Einhaltung der vorgegebenen Technologien und Qualitätsparameter. Termin-, sortiments-, qualitäts- und vertragsgerechte Produktion zur zuverlässigen Erfüllung der Kooperationsverpflichtungen und Exportaufgaben. Das verpflichtet auch zur öffentlichen Kontrolle und Rechenschaftslegung über die Planerfüllung, Wettbewerbsverlauf und die Anwendung der besten Erfahrungen. Erfordert aber auch die Einhaltung der auf der Grundlage des Arbeitsgesetzbuches erstellten Arbeitsordnung, wie pünktlicher Arbeitsbeginn, Einhaltung der Pausenzeiten und Auslastung der Maschinen und Anlagen.

Sicherheit

Sicherheit: Hier geht es nicht allein um die Sicherheit gegen äußere Feinde, also gegen Angriffe des Klassengegners und der Beitrag des einzelnen bei der NVA, Kampfgruppe, Zivilverteidigung oder Polizei. Vorrangig bedeutet Sicherheit in diesem Falle Schutz der Gesundheit und Schutz des sozialistischen Eigentums. Verhinderung von Havarien und Bränden, Wahrung einer störungsfreien Produktion und produktionsvorbereitende Instandhaltung, Einhaltung der Gesetzmäßigkeit und aller Bestimmungen des Arbeitsschutzes, Verhinderung von Diebstählen und anderen Straftaten. Mit steigender Leistungskraft werden die Minuten kostbarer.

Jede Minute Arbeitszeit wird kostbarer

Überlegen wir doch beispielsweise, wie wichtig al-

lein die volle Ausnutzung der Arbeitszeit für die Erreichung unserer volkswirtschaftlichen Ziele ist. Mit der steigenden Leistungskraft und dem wachsenden Umfang der Grundmittel wird jede Minute Arbeitszeit kostbarer. Bereits 1978 betrug der Produktionswert jeder Minute in der Volkswirtschaft 2 Millionen Mark. So wird sichtbar, wie wertvoll jeder Vorschlag und jede Initiative zur vollen Ausnutzung der Arbeitszeit ist. Ordnung und Disziplin auf diesem Gebiet sind echte produktionswirksame Faktoren. Kein verantwortungsbewußt arbeitendes Kollektiv kann an ihnen vorbeigehen oder sie als zweitrangig betrachten. Es geht um die umfassende Ausschöpfung aller Reserven für den notwendigen Leistungszuwachs in der Volkswirtschaft und die gleichzeitige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Arbeitsdisziplin gewinnt an Bedeutung

Angesichts dieser bedeutungsvollen Aufgaben gewinnt die Entwicklung der sozialistischen Arbeitsdisziplin, dieser „freien und bewußten Disziplin der Werktätigen selbst“, wie Lenin in seinem Werk „Die große Initiative“ schrieb, ein immer größeres Gewicht. Sie ist Ausdruck einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum, auf deren Grundlage sich die schöpferischen Fähigkeiten und Talente der Werktätigen immer mehr entfalten. Das Arbeitsgesetzbuch unterstreicht die Verantwortung der Leiter. Von ihrer Vorbildwirkung, von ihrem Einsatz für die Entwicklung einer hohen Arbeitsdisziplin hängt es entscheidend ab, daß die Arbeit der Kollektive effektiv wird und sich ein gutes Arbeitsklima herausbildet. In diesem Prozeß tragen auch die Gewerkschaften eine hohe Verantwortung im Betrieb. Ihre Überzeugungsarbeit, ihr ständiges Eintreten für die Interessen der Werktätigen und ihre gewerkschaftliche Kontrolle, um nur einige Aufgaben zu nennen, sind unerlässlich für die Entwicklung der Arbeitskollektive und deren Disziplin.

Rechte und Pflichten als Einheit sehen

Wir wären bei aller erforderlichen Entwicklung aber schlecht beraten, würden wir nicht in Rechnung stellen, daß die Entwicklung der Verantwortung für das gesellschaftliche Ganze nicht ohne Konflikte vor sich geht. Noch hat nicht jeder Werktätige verstanden, daß Rechte und Pflichten in der sozialistischen Gesellschaft in ihrer Einheit zu begreifen und zu verwirklichen sind.

Ordnung, Disziplin und Sicherheit in ihrer Einheit wurden nicht erfunden, um die Werktätigen zu reglementieren, sondern sie sollen beitragen, die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft voranzutreiben.

Wichtige Grundlagen für die Diskussion sind:

- die Entschließung des 9. FDGB-Kongresses
- das Arbeitsgesetzbuch
- die Arbeitsordnung
- der Betriebskollektivvertrag
- die Verpflichtungen des Kollektivs im Kampf um den Staatstitel
- die Ordnung „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

Berliner Kollektive, die für vorbildliche Ordnung und Sicherheit ausgezeichnet wurden

Brigaden
1975: 374; 1979: 6 832

größere Bereiche
1975: 61; 1979: 176

Wohnbezirke
1975: 128; 1979: 269

Kollektive, die um die Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ kämpfen

Brigaden
1975: 11 000; 1979: 13 992

größere Bereiche
1975: 655; 1979: 863

Wohnbezirke
1975: 369; 1979: 450

Anzahl der VP-Helfer
1975: 6 420; 1979: 7 480

Verkehrssicherheitsaktive
Anzahl der Aktive
1975: 534; 1979: 769

Mitglieder
1975: 6 100; 1979: 10 000



30 Jahre
Günter Weber, TAG 2; Erna Heims, EH 1; Helmut Scholz, WP 3;

25 Jahre
Ingrid Schilling, WP 3; Renate Skala, EHS 3; Achim Berner, TAF 1; Hans-Joachim Foss, RF 1; Anita Pracht, D 1; Hannelore Stüber, DA 4; Lothar Dietz, TM 2;

20 Jahre
Gerhard Baldrig, DH 2; Rosemarie Jurk, DH 3; Heinz-Dieter Seifert, DT 2; Edeltraud Dobrich, EHE 4; Manfred Heinschke, KT 2; Manfred Galow, ETZ 4; Dieter Schulze, WPS 1; Horst Dethloff, LQ 5; Ruth Münchgang, LQM 2; Margot Klein,

TM 3; Hans Schäfer, TM 3; Karl Schulle, W 1; Inge Schröder, R 1; Erhard Buchmann, WT 1; Rudolf Kothe, L 1; Walter Ratajczak, PB; Edwin Dammaß, WT;

10 Jahre
Renate Schmidt, WT 3; Gertraude Behrendt, LQ; Gisela Richter, LQ 3; Claudia Henze, WP 2; Werner Kosin, WPS 2; Wolfgang Müller, WPS 2; Doris Reinicke, ETZ 4; Marianne Müller, ETZ 3; Inge Kitz, ETZ 5; Ingrid Ruden, EHB 3; Werner Arndt, EHS 2; Marion Ruppert, DH 3; Rosa Rohde, TAG 3; Hannelore Helm, KA 2; Renate Süß, ETZ 3;

5 Jahre
Hannelore Wenzel, DS 2; Elke Janisch, ETZ 2; Sören Horn, WPS 3; Doris Buschbaum, WP 1; Peter Humboldt, WP 1; Gudrun Kluge, LQ 3; Michael Riechel, TAF 2; Wolfgang Hauer, L 2; Irmgard Haubenreißer, KA 7; Hanne Pöppel, KA 2

„Jetzt kommen Vier“



Dieses neue unterhaltende Show-Programm der Konzert- und Gastspieldirektion Berlin wurde unseren Werktätigen am Donnerstag, dem 12. Februar 1981, in unserem Kulturhaus geboten und vorgeführt von den Schlagersängern Ingrid Raack, Angelika Müller, Peter Albert und Achim Menzel, begleitet von der Manfred-Nitsch-Band.

Nach einer mehrwöchigen DDR-Tournee kommen Mitte April die „Vier“ nochmals nach Berlin, u. a. auch am Mittwoch, dem 15. April 1981, in unser Kulturhaus als Veranstaltung der Konzert- und Gastspieldirektion Berlin. Kartenbestellungen werden dafür entgegen- genommen unter Nr. 23 86.

XIII. WF-Olympiade am 27. Juni Sportfestkomitee konstituiert

Am 2. März 1981 konstituierte sich das Sportfestkomitee zur Vorbereitung des größten massensportlichen Höhepunktes aller WFler, der XIII. WF-Olympiade.

Den Vorsitz des Sportfestkomitees leitet der Sportfreund Klaus Zander, Direktor für Sozialökonomie, ihm zur Seite stehen die Betriebs- gewerkschaftsleitung, die Betriebssportgemeinschaft sowie die Grundorganisation der FDJ und der GST in unserem Betrieb. Entgegen allen bisherigen Veröffentli-

chungen im BKV und im Kultur- und Sportkalender findet die diesjährige XIII. WF-Olympiade nicht am 13. Juni 1981, sondern am 27. Juni 1981 statt. Diese Terminveränderung macht sich aus organisatorisch-technischen Gründen erforderlich.

Das Sportfestkomitee bittet alle staatlichen Leiter sowie alle AGO-Vorsitzenden und die AGO-Sportverantwortlichen in den Fachdirektoraten und Werkteilen, die Terminveränderung unseres Sportfestes bekanntzugeben.

Rose, Sportfestkomitee

Wer nimmt teil am Wettbewerb?

Der FDGB Kreisvorstand Köpenick gestaltet vom 15. Juni bis 28. Juni 1981 im Rathaus Köpenick eine Kreisausstellung des Bildnerischen Volksschaffens. Alle Einzelschaffenden sind aufgerufen, sich mit maximal fünf Exponaten der künstlerisch-ästhetischen Gestaltung

unserer Umwelt, Textil-, Holz-, Metall-, Plast- und Modegestaltung sowie Werken der Gebrauchsgrafik an dieser Ausstellung zu beteiligen.

Die besten Exponate werden zu einer Ausstellung unserer Hauptstadt vom

17. August bis 23. September 1981 im Fernsehurm zur Vorbereitung der 19. Arbeiterspieltage delegiert.

Bis 1. Juni 1981 nehmen die Mitarbeiter des Kulturhauses die Exponate für die Kreis- ausstellung entgegen.

Kulturhausleitung, App. 2386

Am 21. Februar 1981 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unsere Genossin und Kollegin

Ilse Weigl

im Alter von knapp 58 Jahren. Auf Grund ihrer in diesem Jahr 35jährigen Betriebszugehörigkeit hatte sie sich in ihrer Tätigkeit ein umfangreiches fachliches und politisches Wissen angeeignet, was sie den Mitarbeitern und insbesondere den Kollegen in ihrer Funktion als Gruppenleiter der Abteilung Bereichswirtschaft stets weitervermittelte. Die Brigade „20. Jahrestag der DDR“ wird sie vermissen und die von ihr übernommenen Erfahrungen zu nutzen wissen.

Die Mitarbeiter der Abteilung KM 7

Am 22. Februar, kurz vor Vollendung seines 67. Lebensjahres, verstarb unerwartet unser Kollege

Herbert Kirschke.

Ab 1. März 1946 Betriebsangehöriger war er seit Oktober 1953, nach Rückkehr als Spezialist aus der SU und Tätigkeit in anderen Abteilungen des Werkes, in der Werkstoffprüfung tätig.

Kollege Kirschke erfüllte alle seine Aufgaben mit Akribie und Gründlichkeit. Er war heiter, fröhlich, er war unser Kollege. Sein plötzlicher Tod stimmt uns traurig, und wir werden ihn sehr vermissen.

Die Kollegen der Abteilung LQM 2

Aus dem Jahreskulturangebot unserer Gewerkschaftsbibliothek

Für die Literatur- bzw. Kunstpreisdiskussion 1981 schlagen wir folgende Bücher vor:

1. Martin Goyk: „Rosen im Meer“ – Aufzeichnungen eines Schiffarztes. Roman.
2. Christa Müller: „Vertreibung aus dem Paradies“. Erzählungen.
3. Erik Neutsch: „Zwei leere Stühle“. Novelle.
4. Eberhard Panitz: „Meines Vaters Straßenbahn“. Erzählung.
5. Doris Paschiller: „Die Würde“. Erzählung.

Auf Wunsch einzelner Kollektive werden über die Gewerkschaftsbibliothek auch Schriftstellerlesungen organisiert.

Für die Durchführung der verschiedenen Formen von

literarischen Veranstaltungen stehen den Kollegen unsere technischen Geräte (Tonbandgerät, Plattenspieler und Bildwerfer für Diatona-Vorträge) zur Verfügung.

Mit Hilfe der unterschiedlichen Möglichkeiten der Literaturpropaganda werden 1981 unter anderem folgende gesellschaftliche und kulturelle Höhepunkte gewürdigt:

- 110. Geburtstag von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht
- 200. Todestag von Gotthold Ephraim Lessing
- 100. Todestag von Fjodor M. Dostojewski
- 80. Geburtstag von Willi Bredel
- 90. Geburtstag von J. R. Be-

cher und Karl Grünberg X. Parteitag „Woche des Buches“ und „Tage des sowjetischen Buches“

In der Gewerkschaftsbibliothek werden laufend Buchausstellungen zu aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Höhepunkten vorbereitet. Außerdem werden alle zwei Monate im Wechsel mit der wissenschaftlichen Bibliothek im Bauteil B im 3. Geschoß unsere Neuerwerbungen ausgestellt. Wir führen auch für Kollektive auf Anmeldung Bibliotheksführungen durch, um die Kollegen über alle Möglichkeiten der Bibliotheksbenutzung zu informieren.

Telefon: 22 95

1	2		3		4		5		6	
			7							
8		9					10	11		12
	13			14		15				
16										
						17	18		19	
20	21		22		23					
24							25			
			26							
27							28			

Waagrecht: 1. Zarenerlaß, 5. Olympiasieger im Kugelstoßen 1972, 3. Trainer beim FC Schlagerländer der DDR, 10. spanischer Fluß, 13. Lehre der Zahlen und von den Gesetzen des Rechnens mit ihnen, 16. Kampfbahn, 17. Schmuckgegenstand, 20. Gewebslehre, 24. nordungarische Stadt, 25. Nachricht, Ankündigung, 26. Korbblütler, 27. Vorhaben, 28. Lärminstrument. **Senkrecht:** 2. 23. Kinderwäschestück.

Auflösung Nr. 8/81

Waagrecht: 1. Kelim, 4. Nanna, 8. Adele, 9. Bai, 11. Umiak, 12. Einlaß, 13. Egeln, 15. Salta, 17. Saladin, 20. Makak, 22. Ase, 23. Elain, 24. Einer, 25. Degen.

Senkrecht: 1. Kube, 2. Lein, 3. Madagaskar, 4. Neuseeland, 5. Alm, 6. Neige, 7. Alkan, 10. Aida, 14. Leis, 15. Summe, 16. Laken, 18. Darg, 19. Neon, 21. Ale.

Es ist leichter, auf eine Frage hinzuweisen, als sie zu beantworten.

Für Meinungsverschiedenheiten werden Meinungen benötigt.

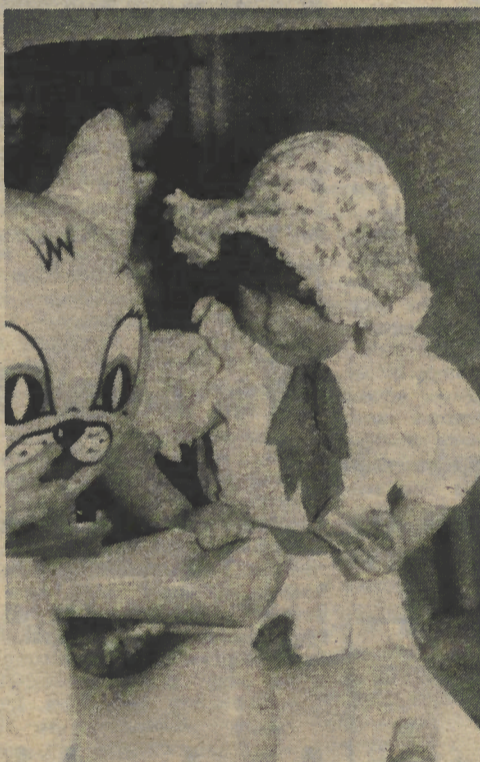
Er versuchte, den Mangel an Einfällen durch Ausfälle zu kompensieren.

Ein Gast, der einen Hund bei sich hat, bestellt sich eine Wurst im Restaurant. Plötzlich fällt die Wurst vom Teller. Der Hund stürzt darauf zu. Der Gast brüllt: „Meine Wurst, meine Wurst.“ Meint der Wirt beruhigend: „Es ist nichts passiert. Ich habe meinen Fuß darauf!“

Fasching im Kindergarten



Jubel, Trubel, Heiterkeit auf dem Fasching unserer Kindeinrichtungen. Kollege Selchow hielt die Stimmung fotografisch fest.



Speiseplan vom 16. bis 20. März



Montag, 16. 3.

Weißkohleintopf m. Fl., 0,60 M
Ung. Rinderschnitte, Kart., Apfel, 1,30 M
Ung. Gulasch, Spirelli, Apfel, 1,20 M
Gebr. Bierschinken, Sauerk., K.-Püree, 0,80 M
Sülze m. Remoul., Rohk., Röster, 0,80 M

Dienstag, 17. 3.

Linseneintopf m. Fl., 0,60 M
Rührei mit Spinat, 0,80 M
Tomatenfleisch, Rohk., Makaroni, 1,20 M
Fischilet, Rohk., Kartoffelsalat, 0,80 M

Milchreis m. Z. u. Z., Apfelsmus, 0,50 M

Mittwoch, 18. 3.

Porreeintopf m. Fl., 0,60 M
Käsebraten, Gemüse, Kartoffeln, 1,20 M
Paprikaklops, Rohk., Kartoffelpüree, 1,— M
Reisfleisch, Obst, 1,20 M
Hefeklöße m. Kompott, 0,80 M

Donnerstag, 19. 3.

Kartoffelsuppe m. BW, 1,— M
Paprikahuhn, Rohk., Risotto, 2,— M
Kotelett, Gemüse, Kartoffeln, 1,40 M

Schlachteplatte, 1,— M
Rindfleischsalat, Rohkost, Röster, 1,30 M

Freitag, 20. 3.

Möhreneintopf m. Fl., 0,60 M
Beefst., Gemüse, Kartoffeln, 1,— M

Geflügelfrikassee, jg. Erbsen, Risotto, 1,30 M

Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M

Wellfleisch, Sauerk., Kartoffeln, 0,70 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik, Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Baulteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41. Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)